Entomologische Zeitung

herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine zu Stettin.

Redaction:
C. A. Dohrn, Vereins-Präsident.

In Commission bei den Buchhandlungen von E. S. Mittler in Berlin, Fr. Fleischer, und Dyk in Leipzig.

No. 9. 12. Jahrgang. September 1851.

Inhalt: Vereinsangelegenheiten. Necrolog. Jubiläum. Lacordaire Haemonia Gyllenhalii Larve. Koch: Phorodesma smaragdaria Raupe. Schaum: Synonymische Bemerkungen. Keferstein: Kritische system. Aufstellung der Lepidopteren. (Forts.) Kraatz: märk. Käfer. Vereinsbibliothek.

Vereinsangelegenheiten.

In der Sitzung am 14. August wurde Herr Pitsch, Lehrer am hiesigen Gymnasium, in den Vereins-Vorstand gewählt.

Zu Mitgliedern wurden ernannt:

Herr J. Knörlein, K. K. Bau-Directions-Jngenieur zu Linz in Ober-Oestreich.
„ F. W. Clasen, Lehrer am Gymn. zu Rostock.
„ A. von Oertzen in Meckl. Friedland.
„ Dr. Reinhard in Bautzen.
„ Küsell, Stud. juris in Bonn.
„ Cavaliere Baudi di Selve in Turin.

Die inzwischen für die Vereinsbibliothek eingegangenen Bücher sind am Schlusse dieser No. aufgeführt. *C. A. Dohrn.*

Necrolog.

Wieder hat die Entomologie einen schmerzlichen Verlust zu beklagen. Am 30. April dieses Jahres starb zu Leipzig Gustav Kunze, ordentlicher Professor der Botanik und Director des botanischen Gartens daselbst, ein um die Botanik und die Entomologie hochverdienter Gelehrter.

Kunze war im Jahre 1793 zu Leipzig geboren, und hat seine Vaterstadt im spätern Leben nie mit einem andern Wohnorte vertauscht. Von wohlhabenden Aeltern geboren, sorgfältig

erzogen, von der Natur mit hellem Verstande und glücklichen Talenten ausgestattet, mit energischem Willen begabt, hat er wenig von den Widerwärtigkeiten des Lebens zu erfahren gehabt und ist ruhig in derselben Wohnung, wo er geboren worden, auch gestorben. Schon als Knabe zog ihn die Entomologie mächtig an, er war ein fleissiger, eifriger Sammler, und schon in einem zu Anfange des Jahres 1808 geschriebenen, für den jungen Entomologen wie für den damaligen Stand der practischen Entomologie gleich bezeichnenden Briefe bittet er einen seiner Freunde, ihm für Geld und gute Worte „Trauermäntel und Monacha" zu verschaffen. Diese entomologischen Bestrebungen wurden, nachdem Kunze Schüler der Thomasschule in Leipzig geworden, in Gemeinschaft mit dem jetzigen Hofrath Dr. Reichenbach zu Dresden eifrig fortgesetzt, und gewannen, namentlich durch Germar, der inzwischen ebenfalls nach Leipzig gekommen war, immer mehr einen wissenschaftlichen Character, während zu gleicher Zeit die botanischen Studien begannen, die Kunze später mit glänzendem Erfolge zur Hauptaufgabe seines Lebens gemacht hat. Im Jahre 1812 bezog er die Universität zu Leipzig, promovirte 1819 zum Doctor der Medicin, wurde 1822 ausserordentlicher Professor der Medicin, 1835 ausserordentlicher Professor der Botanik, 1837 Director des botanischen Gartens und 1835 ordentlicher Professor der Botanik zu Leipzig. Seine literarische Thätigkeit hat sich hauptsächlich auf Botanik bezogen, und die Arbeiten über Farrenkräuter und Riedgräser sichern ihm für immer den Platz unter den ersten Naturforschern Deutschlands. In die entomologische Literatur führte er seinen Namen im Jahre 1822 durch eine im Verein mit Müller zu Odenbach unter dem Titel „Monographie der Ameisenkäfer" herausgegebene, ganz vorzügliche und für ihre Zeit unübertreffliche Abhandlung über die Gattung Scydmaenus ein, und später lieferte er unter dem Titel „entomologische Fragmente", in den neueren Schriften der hallischen naturforschenden Gesellschaft ebenfalls sehr werthvolle Abhandlungen über Hydrocantharen und Donacien. Seine letzte veröffentlichte literarische Arbeit im Gebiete der Entomologie ist in Germars Zeitschrift Band I. Seite 382 abgedruckt, und betrifft die Gattung Monotoma. Mehr noch als durch seine schriftstellerischen Leistungen hat aber Kunze für die Botanik sowohl als für die Entomologie durch sein sonstiges Wirken als Sammler und Lehrer geleistet. Seine entomologische Sammlung erstreckte sich zwar auf alle Insectenordnungen, indessen waren die Käfer mit Vorliebe gesammelt, und sie gehörte in dieser Beziehung, namentlich was die europäische Fauna anlangt, zu den ersten Deutschland's, wo nicht Europa's. Zwar hat Kunze während seines Lebens nur eine einzige grössere Reise über Wien und Triest nach Oberitalien, Nizza, Südfrankreich und Paris unter-

nommen, allein diese Reise war auch in entomologischer Beziehung von grossem Erfolge. Kleinere Ausflüge dagegen hat er öfter unternommen, und namentlich das Fichtelgebirge, das Riesengebirge, den Harz, die Salzburger und Tyroler Alpen, und endlich mehrfach den salzigen See bei Eisleben besucht. Fast alle diese Excursionen trugen zur Bereicherung der Sammlung wesentlich bei, vorzüglich aber wuchs dieselbe durch die Mittheilungen fast aller namhafter Entomologen der früheren Zeit, und die Ankäufe von den Insectenhändlern Dahl und Grohmann. So enthielt und enthält sie noch einen reichen Schatz südeuropäischer Insecten, und war namentlich kostbar durch eine Anzahl typischer, von Ahrens, Germar, Müller, Zetterstedt u. a. herrührender Exemplare. Kunze wusste diesen Schatz auf echt wissenschaftliche Weise nutzbar zu machen, und das beschränkte Zimmer, das ihn beherbergte, war jeden Sonntag Vormittag Sammelplatz für die Entomologen Leipzig's. Nach Kunze's reichhaltigem und wohluntersuchtem Sammlungsmateriale und nach seiner nicht weniger reichen entomologischen Bibliothek wurden zweifelhafte oder unbekannte Arten untersucht und bestimmt, und sein systematischer Tact, sein geübter Blick, sein bewährtes Formengedächtniss ward dabei oft und nicht vergebens in Anspruch genommen. Hier theilte man sich die entomologischen Erfahrungen und Erlebnisse der verflossenen Woche gegenseitig mit, es knüpften sich eine Menge von entomologischen Bekanntschaften an, kurz es bestand gewissermassen durch Kunze's Vermittelung seit langer Zeit in Leipzig ein entomologischer Verein, der, wenn auch ohne besondere Statuten und geregelte Form, doch unendlich anregend und fruchtbringend gewirkt hat. Aber nicht bloss für diese sonntäglichen der Entomologie gewidmeten Stunden, sondern auch sonst stellte Kunze seine Sammlung wissenschaftlichen Entomologen gern zu Gebote. Des verstorbenen Schmidt in Stettin Arbeiten über Aphodius, Anisotoma, Anthicus, Oedemeriden, Suffrians Monographie über Gyrinus, Cassida, Cryptocephalus, Chrysomela, Steffahny's Bearbeitung der Byrrhus, kurz fast alle neueren deutschen monographischen Arbeiten über irgend eine Käferfamilie oder Gattung, haben sich der Benutzung der Kunze'schen Sammlung zu erfreuen gehabt, welche auf diese Art nicht nur für die Wissenschaft von unschätzbarem Nutzen wurde, sondern auch durch die Originalbestimmungen der Monographen, welche sie benutzten, einen neuen hohen Werth gewann. Kunze hat sie der naturforschenden Gesellschaft zu Leipzig durch testamentarische Verfügung hinterlassen, und diese wird es sich angelegen sein lassen, die kostbare Erwerbung so zu bewahren, zu pflegen und nutzbringend zu machen, als es das Gedächtniss des Mannes verdient, den so Viele als ersten Führer, als hochverdienten Lehrer, als verständig berathenden Freund im weiten Ge-

biete der Naturforschung mit Liebe und dankbarer Verehrung betrauern.

v. Kiesenwetter.

Jubiläum.

(Nach der Breslauer Zeitung.)

Breslau, 7. August. Am heutigen Tage feierte der Herr Geh. Hofrath und Prof. Dr. Gravenhorst sein 50jähriges Doktorjubiläum. Der Kurator der Universität, Herr Geh. Ober-Regierungsrath Heinke, eine Deputation des Senats, bestehend aus dem Rector Magnificus, Herrn Prof. Barkow, aus den Professoren, Herren Göppert, Kummer und Abegg, die philosophische und medizinische Fakultät in corpore, sowie endlich noch mehrere Professoren der übrigen Fakultäten begaben sich heute Vormittag in die Wohnung des Jubilars. Dort übergab ihm zuerst Herr Geh. Ober-Regierungsrath Heinke den rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, welchen S. Majestät dem Jubilar zu diesem Ehrentage verliehen hatte. Hierauf folgte die Gratulation der akademischen Behörden im Namen des Senats durch Herrn Rektor Barkow und im Namen der medizinischen Fakultät durch Herrn Prof. Henschel. Rektor Barkow überreichte dann demselben die Erneuerung seines Doktor-Diploms von Seiten der philosophischen Fakultät der Universität Göttingen. Auch die hiesige medizinische Fakultät hatte den Jubilar zum Doctor medicinae honorarius ernannt, und ihm durch Herrn Rector Barkow das Diplom überreichen lassen. Von Herrn Barkow war dem Gefeierten ausserdem eine Gratulationsschrift „Zootomische Bemerkungen" (Breslau, 1851. 28 S. gr. 4. Mit 1 Fig.-Taf.) gewidmet worden.

Stud. philos. Grimm legte im Namen der Studenten die Gefühle, von welchem sie an dem heutigen Ehrentage ihres hochverehrten Lehrers bewegt würden, an den Tag. Auch die schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur brachte durch eine Deputation, welche die Herren Geh. Rath Ebers und Graf Hoverden bildeten, dem Jubilar ihre Glückwünsche dar; ebenso fand die Gratulation des Entomologischen Vereins zu Stettin durch Herrn Prof. v. Siebold ihren Ausdruck. Wie wir aus der heutigen Gemeinderathssitzung erfahren, hat auch der hiesige Magistrat an den Jubilar ein Gratulationsschreiben gerichtet. Am Nachmittage versammelten sich die Freunde und Verehrer des Jubilars im hiesigen Börsenhause zu einem Festmahle. Zu demselben

waren mehrere Gedichte geliefert worden, deren eines (von Herrn Dr. Cohn) wir schliesslich mittheilen:

Melodie: Als Noah aus etc.

Als Gott der Herr in der Natur
Erschaffen jede Creatur,
Da stellt er sie dem Adam für,
Das er sie nenne nach Gebühr;
Wie er benannte Gross und Klein,
Sollt auch fortan sein Name sein.

Der Adam ging ans Werk sobald,
Bestimmte alles Wild im Wald,
Den Vogel und den Fisch im Meer —
Die Arbeit ward ihm gar nicht schwer;
Er brachte Alles, was er sah,
In Species und Genera.

Und als das Werk vollendet ward,
Da gab er Namen jeder Art,
Und ordnete sie dann bequem
In ein natürliches System:
So ward er ohne grosse Müh
Der Schöpfer der Zoologie.

Doch als er zu Insecten kam —
Da ward gar bald sein Eifer lahm;
Der Arten waren ihm zu viel,
Sie zu bestimmen war kein Spiel:
Der Adam sprach: „Jetzt will ich ruhn,
Das Andre mag der Noah thun."

Der Noah war Entomolog,
Bestimmte, was da kroch und flog,
Die Diptera, Orthoptera,
Hemiptera, Neuroptera,
Die Käfer und die Schmetterling' —
Es war ihm keines zu gering.

Doch als er die Ichneumons fand —
Mit denen kam er nicht zu Rand;
Er sprach: „Confus ist dies Geschlecht;
Ich find' mich nicht darein zurecht:
Denn zu bestimmen dies Gezücht
Wagt selbst Linné und Cuvier nicht."

Da kam der Gravenhorst zur Welt —
Und alles Dunkel ward erhellt —
Was nur ein Chaos war vordem,
Das bracht er erst in ein System;
Die Ichneumonologia
Stand erst durch ihn vollendet da.

Doch damit hat er nicht genung
In forschender Begeisterung;
Was Eier legt und was da säugt,
Und was da kreucht und was da fleugt,
Und was da springt und was da schwimmt —
Er hat's verglichen und bestimmt.

Was lebend sich im Meer bewegt,
Und was der Wassertropfen hegt,
Hat er durchforscht mit ernstem Geist —
Entomologica zumeist —
Auch Würmer und Reptilien,
Und andere Familien.

Und was er weiss und was er kann,
Das sagt er seinen Jüngern an;
Wie Sand ist seiner Schüler Zahl;
Und wer ihn hört ein einzig Mal,
Der geht belehrt von ihm hinaus,
Und nimmt sein freundlich Bild nach Haus.

Auch die Natur hat ihn geliebt;
Sie gab ihm, was sie selten giebt,
Im heitren Alter Jugendkraft,
Ein Stolz zu sein der Wissenschaft,
Auf allem, was er wirkt und thut,
Hat Gottes Segen stets geruht.

Drum füllt zum Rand die Gläser an —
Es gilt dem edlen Biedermann,
Dem Freund, den Alles liebt und ehrt,
Dem Weisen, der die Wahrheit lehrt,
Der funfzig Jahr schon redlich forscht —
Ein Hoch dem alten Gravenhorst!

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Lacordaire:

Bemerkungen

über die Larve der Haemonia Gyllenhalii Lac. [Donacia zosterae Gyll.]*)

Die Donacia-Larven kennt man heutzutage ausreichend durch die Beschreibung der Herren Mulsant (Mém. de la Soc. Linnéenne de Lyon 2 série tome I. Donacia lemnae), und Perris (Annales de la S. entom. de France 2 série VI. p. 33 Don. sagittariae). Ueber die Larven der Haemonia weiss man nur di.: kurzen Angaben, welche Herr Germar (Nov. act. Halens. I., 6, p. 34.) vor mehr als 30 Jahren nach den Mittheilungen von Kunze und Kaulfuss publicirte, und welche ich im ersten Bande meines Werkes über die Phytophagen wörtlich übertragen habe. Ich kann hiezu einige Ergänzungen liefern und verdanke dies meinem Freunde Dohrn, welcher mir einige Larven und Puppen der von mir Gyllenhalii benannten Haemonia zugehen liess. Sie sind in der Bucht von Putzig, einem Städtchen unweit Danzig, von dem Apotheker Herrn Bogeng an den Wurzeln von Potamogeton marinus gesammelt, und kamen mir lebend und wohlerhalten zu.

Die grössten Exemplare der Larven sind ungefähr 4 Linien lang. Im Ganzen genommen ist der Körper subcylindrisch, unten platt, nach hinten breiter werdend und am Hintertheil wie abgestumpft. Das Obere des Kopfes abgerechnet ist die Larve rein weiss und mit einer feinen gleichmässig dünnen Haut umgeben.

Der Kopf ist sehr klein, hornig, gelbweiss, breiter als lang, wenig convex und hat auf der obern Fläche einige feine Furchen, die eine unregelmässig rhombische Figur bilden. Die Larve kann den Kopf willkürlich fast ganz in das erste Segment zurückziehen. Ich kann durchaus keine Spur von Augen daran entdecken, obwohl diese den Donacia-Larven nicht fehlen. Die Fühler zu beiden Seiten der Basis der Mandibeln, gleichen kleinen Warzen und bestehen aus zwei Gliedern, von denen das 2te sehr klein ist. Die Mundtheile bestehen aus einem sehr kurzen, kaum wahrnehmbaren labrum, aus zwei Mandibeln, welche kurz, ziemlich breit sind und sich plötzlich stark krümmend in eine gespaltene Spitze auslaufen, aus zwei subcylindrischen Kinnladen, welche jede in einen conischen Palpus von 3 (vielleicht nur 2) Gliedern auslaufen, und aus einer grossen kegelförmigen Unterlippe, welche

*) Aus einem franz. Briefe des Autors an mich und von mir übertragen. C. A. Dohrn.

zugerundet ist und den ganzen Raum zwischen den Kinnladen ausfüllt, nach vorne so weit vortretend, dass sie beinah die Mandibeln erreicht. Eine Querfurche nahe an ihrem Ende scheint sie in Kinn und Zunge zu sondern, aber ich vermag keine Spur von Labial-Palpen zu entdecken.

Der Körper besteht wie bei den Donacien aus elf Segmenten; sie sind besser auf der Unterseite als oben zu unterscheiden, und zeigen unregelmässige Eindrücke theils in den eigentlichen Seiten theils unterhalb der Seitenränder. Jedes Segment hat oberhalb eine feine Querfurche, die nicht ganz das Niveau der Stigmen erreicht. Vor und hinter dieser Furche findet sich auf allen Segmenten (mit Ausnahme des letzten) je eine Reihe kleiner rostrother Börstchen, welche nach rückwärts und staffelweise niederliegen. Diese beiden Reihen vereinigen sich an ihren Enden; ausserhalb sieht man in gleicher Linie einen Büschel derselben Börstchen, ferner eine breite Härchenbinde auf der Unterseite jedes Segments. Das elfte oder letzte ist sehr klein und wie eingeschachtelt in das zehnte; am untern Rande sieht man drei kurze Vorsprünge mit Börstchen besetzt. Auf der Oberseite hat es zwei rostrothe bewegliche Häkchen, nach vorne gebogen und aus zwei Stücken bestehend, nehmlich aus einem flachen Basalstück, welches wahrscheinlich Muskelfibern zum Stützpunkt dient, und aus einem zweiten Stücke, welches länger, stark gebogen, oben rund, unten flach und am Ende zugespitzt ist. Der After liegt an der Basis dieser Häkchen, in Gestalt einer kleinen Querspalte.

Die Füsse sind kurz, kaum hornig, aus 4 Gliedern zusammengesetzt. Das Basalglied ist cylindrisch, viel dicker und länger als die übrigen zusammen. Die andern Glieder sind kurz, verkehrt conisch, das letzte ist schief abgestutzt und mit einem kleinen hornigen rostfarbenen Häkchen versehen.

Die Stigmen sind sehr klein, rostroth, seitlich und liegen nahe am Vorderrande jedes Segments. Es sind 9 Paar im Ganzen, eins auf dem Prothorax, eins auf dem Mesothorax, die übrigen auf den 7 ersten Abdominalsegmenten. *)

---

*) Nach Perris (loc. cit. p. 38.) hätte die Larve von Don. sagittariae nur 8 P. Stigmen, eins auf dem Mesothorax, die andern auf den ersten 7 Abdom.-Segmenten. Das 9te wäre ersetzt durch ein Paar Pseudo-Stigmen, welche durch eine Membran verschlossen auf der Basis der Häkchen des 11ten Segments lägen. Diese Pseudo-Stigmen wären die Endpunkte zweier sehr kurzen Tracheenstämme, welche aus einer grossen halbmondförmigen Trachee ausgingen, die ausschliesslich den ganzen Athmungsapparat bedeute. Diese absonderliche und abnorme Bildung existirt definitiv nicht in den Larven, die ich vor mir habe. Ich sehe ganz deutlich die 9 Stigmen-Paare wie oben angegeben, und kann nichts besondres in den Häkchen des letzten Segments entdecken.

Die Puppe, in welcher die Nymphe eingeschlossen ruht, ist ungefähr $2\frac{1}{2}$ Linien lang, regelmässig eirund und an beiden Enden gleich dick; nur ist sie unten tief gefurcht um den Stiel des Potamogeton zu umfassen, woran sie festsitzt. Ich habe einige dieser Cocons geöffnet, worin sich Nymphen befanden, die schon ausgebildet waren und sehr deutlich alle Theile des vollkommnen Insects zeigten. Alle hatten die Larvenhaut am Hintertheile, zeigten aber im Uebrigen nichts abweichendes von den gewöhnlichen Käferpuppen.

Die vorstehende Beschreibung, wenn auch etwas ausführlicher, stimmt doch im Wesentlichen mit derjenigen, welche Kunze und Kaulfuss von der Larve der Haemonia equiseti gegeben haben. Es ergiebt sich daraus, dass die genaue Analogie zwischen dem Imago-Zustande der Donacien und Haemonien sich auch, wie zu vermuthen war, in ihren früheren Ständen findet. Die wesentlichen Differenzen laufen dahin hinaus, dass die Haemonien-Larven keine Augen, sehr kurze Fühler und keine Pseudo-Stigmen auf dem letzten Segment haben. *Th. Lacordaire.*

Die
Raupe der Phorodesma smaragdaria (Esper)

von

G. Koch sen. in Frankfurt a./M.

Bisher war diese Raupe und deren Naturgeschichte uns gänzlich unbekannt; weder Ochsenheimer, Treitschke noch ein anderer Autor berichtet darüber, sonst würde der Schmetterling schwerlich zu den Seltenheiten gezählt. Er fliegt im Walde in später Abendzeit, weshalb er selten gefangen wurde, und die Raupe wusste unsere Augen so zu täuschen, dass sie bisher aller Forschung entging. Herrn Verwalter Mühlig dahier gehört das Verdienst, uns dieses Räthsel gelöst zu haben, indem es ihm glückte, ein befruchtetes Weib zu finden, welches Eier absetzte, wodurch wir auf die Spur geleitet, sie jetzt in unserm Stadtwalde nicht selten finden. Ich lasse eine Beschreibung derselben folgen, bemerke aber dabei, dass diese, obgleich genau nach der Natur aufgenommen, doch nicht alles schildert, was man durch die Lupe an dieser höchst merkwürdigen Larve sieht. Es dürfte übrigens schon interessant genug sein, dieses schönen Falters Naturgeschichte nun nicht mehr fragmentarisch zu kennen, und etwas Näheres über seine früheren Zustände zu erfahren.

So wie die Raupe das Ei verlässt, beladet sie ihren Körper mit abgebissenen Pflanzenstengeln, Blüthenschuppen, leeren dürren Saamenkapseln und anderen kleinen Pflanzentrümmern,

welche sie locker und schichtenweise an die vielen Höcker, Zapfen und Warzen ihres Körpers festspinnt, (so dass es einige Mühe kostet, dieselben mit einer Pincette zu entfernen) und überall mit sich fortträgt, wie die verwandte Raupe der Phorodesma Bajularia *). Doch unterscheidet sich diese Umhüllung sehr wesentlich von den Säcken der Psychiden. Sie vergrössert nach Bedarf diese Umhüllung, überwintert damit ziemlich klein, und ist deshalb bei künstlicher Zucht nicht leicht durchzubringen. Die warme Frühlingssonne lockt die Räupchen auf ihre Futterpflanze, die Schafgarbe (Achillea millefolium), doch verspeist sie bei künstlicher Zucht auch Poterium sanguisorba. Der Kopf der Raupe ist klein, und der vordere Theil des Körpers bis zum ersten Gelenk schlank und mit Furchen und Erhöhungen der Länge nach bis zum After durchschnitten. Vom ersten Gelenk plattet der Körper nach beiden Seiten ab, auf dem Rücken stehen 4 Höcker oder Zapfen, welcher jeder mit einem sichelförmig gekrümmten Haar endigen, 1 kleiner Zapfen steht zu beiden Seiten des grossen schwarzen Luftlochs: Diese 6 Höcker eines jeden Gelenks sind durch Längsfurchen getrennt, der übrige Raum ist durch unzählige Wärzchen besetzt, was die Raupe rauh anfühlen macht; durch die Lupe betrachtet, sieht sie wie tief gefurchte Eichenrinde aus. Alle übrigen Gelenke sind mit diesen Erhöhungen, Zapfen, Höckern und Furchen besetzt, an welchen, wie schon oben bemerkt wurde, die Pflanzentheilchen schichtenweise (in kleinen Bündeln) befestigt sind. Die Raupe ist erdfardig braun, ein dunkler Längsstrich zieht über die Mitte des Rückens, 3 mehr oder weniger helle Längsstreifen stehen zu beiden Seiten. Sie erreicht ausgestreckt eine Länge von einem Pariser Zoll, doch sitzt sie immer in zusammengezogener Stellung, wodurch sie, mit den sie umgebenden Pflanzentheilen einer dürren Samenkapsel oder Blüthenklümpchen täuschend ähnlich sieht. Zur Verpuppung sucht sie einen dürren Pflanzenstengel auf, an dessen Spitze (oder auch nur in der Höhe) sie die Pflanzentrümmer wie einen durchsichtigen Sack festspinnt, in welchem sie sich schon nach einigen Tagen zur Puppe verwandelt; innerhalb 3, selten 4 Wochen, schlüpft der seladongrüne Falter aus seinem Cocon.

Lichte Waldstellen, Raine, trockene Gräben von Chausseen im Wald wo die Futterpflanze häufig wächst, sind Lieblingsaufenthalt dieser Raupe. Wo einmal eine entdeckt worden, sind gewiss auch mehrere in der Nähe zu finden. Man sucht sie am

*) Anmerkung. So lange wir noch den Wiener Systematikern folgen, welche auf die Raupen vorherrschend basiren, passt jedenfalls die Boisduvalsche Eintheilung bei diesem Spanner besser, als die Treitschke's, welcher ohne die Raupe gekannt zu haben, den Falter wegen der Farbe mit durchaus heterogenen Species in ein Genus brachte.

besten Anfangs bis Mitte Juni, wo sie ausgewachsen und reif zur Verwandlung sind, doch darf man nicht viel in denselben Apparat bringen, indem sie sich sonst leicht einander ihrer künstlichen Umhüllung berauben.

Synonymische Bemerkungen zu einigen Käferarten

von H. Schaum.

1) In einem frühern Jahrgange dieser Zeitung (1848 p. 4) habe ich die in Sturm's Fauna Deutschlands beschriebenen, bis dahin unbekannt oder zweifelhaft geblichenen Carabicinen zu bestimmen gesucht, und am Schlusse des Aufsatzes diejenigen Arten zusammengestellt, über die ich damals nicht ins Reine zu kommen vermochte. Mein dort ausgesprochener Wunsch, dass andere Entomologen über die letztern Aufschluss geben möchten, ist wenigstens in Bezug auf eine erfüllt worden. Von Harpalus fuliginosus Duftschm., Sturm hat nämlich H. Wissmann (Ent. Zeit. 1848 S. 77) bemerkt, dass er eine gute Art ist, die sich am Harz bei Clausthal und in Thüringen bei Finsterbergen findet, und sich von H. tardus besonders durch das längs dem ganzen Hinterrande dicht und fein punktirte Halsschild unterscheidet. Ich habe jetzt mehrere von Saxesen bei Clausthal gefangene Exemplare dieses Käfers im Berliner Museum verglichen, und stimme Herrn Wissmann darin völlig bei, dass er eine eigne Art bildet, und dass die Sturm'sche Abbildung denselben sehr kenntlich darstellt. Von H. tardus und Verwandten weicht er ausser in den von Herrn Wissmann hervorgehobenen Punkten auch noch durch merklich grössern Kopf ab. Dejean scheint diese Art nicht gekannt zu haben, dagegen ist Harp. Chevrieri Heer nach einem im Berliner Museum befindlichen, und von Heer selbst eingesandten Stücke, mit derselben identisch. Ausserdem besitzt das Berliner Museum noch ein von Leunis in Jütland *), und zwei von Lahr in Tyrol gesammelte Exemplare. Das erstere hat hellrostrothe Beine, wie sie auch Herr Wissmann bei frischen Exemplaren beobachtet hat. Der Käfer ist also im mittleren Europa ziemlich weit verbreitet.

Bei meiner letzten Anwesenheit in Wien theilte mir mein Freund Redtenbacher typische, aus Megerle's Sammlung stammende Exemplare von Harpalus sericeus Duftschm., Sturm, piger

---

*) Anmerk. Schiödte hat denselben in seiner Fauna Dänemarks nicht erwähnt.

Duftschm., Sturm, nigripes Meg., Sturm, caffer Duftschm., Sturm und fuscipalpis Ziegl., Sturm mit, und ich bin daher jetzt im Stande, auch über diese, bisher noch unermittelten Arten Aufschluss geben zu können. Harp. sericeus Duftschm. Sturm ist ein weibliches Exemplar von H. anxius mit etwas lichtern, nicht völlig ausgefärbten Flügeldecken. Sturm's Abbildung ist allerdings zu grell colorirt, passt aber sonst recht gut auf das von Megerle selbst als sericeus Duftschm. bezettelte, und daher wohl ohne Zweifel authentische Exemplar. — Mit dem Namen H. piger Duftschm., Sturm waren in Megerle's Sammlung zwei männliche Exemplare von H. anxius versehen, die Sturm'sche Abbildung trifft so gut zu, dass ich kein Bedenken gegen die Richtigkeit der Bestimmung hege. — Als Harp. nigripes Meg. war ebenfalls ein Männchen des H. anxius bezeichnet, an dem die Beine, und mit Ausnahme des ersten Gliedes auch die Fühlhörner schwärzlich waren, wie dies bisweilen bei dieser Art vorkommt. — Harp. caffer Duftschm., Sturm ist einem Megerle'schen Exemplare zufolge das Weibchen von H. fulvipes Fabr., Er., limbatus Gyll., Dej. Die Sturm'sche Abbildung ist auch recht gut auf diese Art zu beziehen, wenn man nur davon absehen will, dass der röthliche Rand des Halsschildes nicht angegeben ist. Dies kann man aber um so eher, als in Sturm's Beschreibung gesagt wird, dass bisweilen ein solcher röthlicher Rand vorhanden ist, und als auch Exemplare vorhanden, denen dieser Rand fehlt. Ein solches auch durch seine Grösse ausgezeichnetes weibliches Exemplar aus Sibirien, hat das Berliner Museum von Gebler als H. tarsalis erhalten. Ich glaube jetzt, nachdem ich dasselbe gesehen habe, dass Harp. fulvipes Sturm, wie dies Erichson in seinen Käfern der Mark angegeben hat, ebenfalls das Weibchen von dieser Art darstellt, während ich früher (Ent. Zeit. 1846 S. 101) geneigt war, denselben für das Weibchen von H. rubripes zu halten. — Harp. fuscipalpis Sturm ist eine wie es scheint ziemlich seltene Art, die mir früher nicht bekannt war, und die ich auch im Berliner Museum als Harp. fuscipalpis Sturm, Dej. vorfinde. Dejean's Beschreibung passt ganz gut auf den Sturm'schen Käfer, mit dem noch Harp. subvirens Chaud. (Carab. d. Cauc.) nach einem von Chaudoir selbst mitgetheilten, bei Lenkoran gefangenen Exemplare, einerlei ist. —

Von den Sturm'schen Harpalen bleiben also nur H. coracinus, cuniculinus Duftschm. noch unermittelt, und servus und pumilus Meg. noch zweifelhaft. In Bezug auf den letztern habe ich (S. 101) die Vermuthung ausgesprochen, dass er zu picipennis gehören möge; wären nicht in der Abbildung die vier ersten Fühlerglieder roth, so könnte man ihn auch auf neglectus Dej. beziehen; bei allen Exemplaren des letztern, die ich gesehen

habe, ist aber nur das erste Fühlerglied von rother Farbe. Von den übrigen mir bekannten Arten scheint sich H. pumilus durch geringere Grösse und sein kurzes queres Halsschild zu unterscheiden. H. servus Sturm ist wahrscheinlich ein H. anxius mit hellen Beinen, wie dies Erichson (Käfer der Mark) vermuthet hat. H. coracinus gehört vielleicht zu flavicornis Dej., H. cuniculinus vielleicht zu sulphuripes Germ., Dej., doch wage ich diese Vermuthungen nicht einmal als Wahrscheinlichkeiten auszusprechen.

In Bezug auf Harp. laevistriatus Sturm, bemerke ich noch, dass ich denselben mit Recht (a. a. O. S. 101) für einen exotischen Käfer gehalten habe, das Berliner Museum besitzt zwei Exemplare desselben aus Ostindien.

Dagegen muss ich hier drei Irrthümer berichtigen, die ich mir in dem Aufsatze über die Sturm'schen Laufkäfer habe zu Schulden kommen lassen. Der erste betrifft Harpalus sabulosus Sturm, den ich durch Sturm's neuesten Catalog verleitet, zu Acinopus bucephalus Dej. habe bringen wollen. Ich habe jetzt von dem letztern eine Reihe von Exemplaren, darunter auch ein von Dejean selbst herrührendes, im Berliner Museum verglichen, und finde, dass er immer, namentlich im männlichen Geschlecht ein nach hinten weit mehr verengtes Halsschild besitzt als die Sturm'sche Abbildung zeigt; ich ziehe die letztere wie dies bereits Dejean gethan hat, jetzt zu A. megacephalus, von dem das Berliner Museum Männchen mit ebensogrossem Kopfe besitzt als er in der Sturmschen Figur erscheint. —

Von Dolichus vigilans Sturm habe ich S. 104 gesagt, das er mit Anchomenus longiventris Eschsch. einerlei ist. Ich muss diese Aeusserung jetzt zurücknehmen, nachdem ich die Sturm'sche Abbildung mit den im Berliner Museum befindlichen Exemplaren des mir früher nicht in natura bekannten capensischen Dolichus caffer Ill. Dej. verglichen habe. Sie passt auf den letztern in der That so vortrefflich, dass Anchom. longiventris daneben nicht länger in Betracht kommen kann. Malinovsky's irrige Angabe, dass D. vigilans bei Magdeburg gefangen sei, ist für Sturm Veranlassung geworden, den capensischen Dolichus caffer in seine Fauna Deutschland's aufzunehmen. Malinovsky war es auch, der den ostindischen Harp. laevistriatus an Sturm als Magdeburger Käfer gesandt hatte. Sollte Sturm in ähnlicher Weise mit Amara brevicornis getäuscht worden sein, die ebenfalls nach Malinovsky bei Magdeburg vorkommen soll, und die jetzt Niemand zu deuten vermag?

Der dritte Irrthum betrifft Trechus alpicola Sturm. Ich hatte das unreife Originalexemplar der Megerle'schen Sammlung zu Trechus rotundipennis Duftschm., Sturm, alpinus Dej. gebracht, und Herr Putzeys war ebenfalls nach Vergleichung des Origi-

nalexemplares, zu diesem Resultate gelangt, (cf. Consp. Trech. eur. Ent. Zeit. 1847 S. 310). Erst viel später habe ich den mit rotundipennis in nächster Verwandschaft stehenden, aber durch grösseres und längeres Halsschild unterschiedenen Tr. lithophilus Putz., den Dohrn im Jahre 1848 in mehreren Exemplaren auf den Kärthner Alpen gefangen hat, kennen gelernt, und mich überzeugt, dass Tr. alpicola ein unreifes Exemplar zu dieser Art ist. Wer die Schwierigkeit berücksichtigt, ein einzelnes, unreifes, schlecht behandeltes Exemplar dieser nicht eben leichten Gattung zu bestimmen, wird, hoffe ich, den Irrthum, in den ich früher verfallen bin, entschuldigen.

2) In dem eben erwähnten Aufsatze über die Sturm'schen Laufkäfer habe ich (S. 109) von Cicindela funebris Sturm bemerkt, dass sie eine schwarze Abänderung der C. campestris ist und dass ähnliche schwarze Exemplare auch von Krynicki irrig als C. nigrita Dej., und von Chaudoir als C. obscurata beschrieben sind. Ich war damals der Ansicht, die von Dejean aufgestellte C. nigrita möchte eine andere Art sein. Ich bin seitdem durch die Bemerkung Fairmaire's (Ann. d. l. soc. ent. d. Franc. 1847 S. 309) dass die von Graells (l. c. pl. IV. N. II. f. 3) abgebildete, ebenfalls durch die schwarze Farbe der Oberseite ausgezeichnete C. campestris var. guadarramensis mit C. nigrita Dej. einerlei ist, darüber belehrt worden, dass auch die letztere nichts anderes ist, als ein schwarz gefärbtes Stück der C. campestris. — Eine andere ebenfalls durch ihre Färbung ausgezeichnete, wie es scheint streng locale Abänderung der C. campestris, ist von Gené (Ins. Sard.) unter dem Namen C. saphyrina als eigne Art aufgestellt worden. Ausser der dunkelblauen Farbe der Oberseite hat Gené selbst keinen Unterschied zu entdecken vermocht, und ich finde dass die drei von ihm dem Berl. Museum mitgetheilten Exemplare in allen andern Punkten ganz mit campestris übereinstimmen. Nach Gené sind vierzig Exemplare von jener Färbung auf der kleinen Insel San Pietro gefangen worden. — Die von Brullé in der Exp. d. Mor. beschriebene und abgebildete C. Olivieria scheint mir auf ein Exemplar C. campestris gegründet zu sein, bei welchem der weisse halbmondförmige Fleck an der Spitze der Flügeldecken in zwei Punkte aufgelöst ist, wie dies nicht selten der Fall ist, ich finde in Brullé's Beschreibung keinen Unterschied von einiger Bedeutung hervorgehoben. — Cic. maroccana Fabr. gilt jetzt allgemein, und wie ich glaube mit Recht für eine klimatische Varietät der campestris; bereits Dejean hat bemerkt, dass es alle Uebergänge zur Stammart giebt. Dass Motschulsky in seinen Ins. d. Sibér. Cic. affinis Bob. und pontica auf ganz unerhebliche Unterschiede hin von C. campestris absondert, kann bei der bekannten Neigung dieses Sammlers,

die geringfügigsten Abänderungen für eigne Arten auszugeben, Niemanden verwandern.

3) Die von Kiesenwetter (Ent. Zeit. 1844 S. 320) beschriebene Oxypoda leporina ist mit O. prospera Er. einerlei. Ich habe mehrere von Kiesenwetter selbst bestimmte Exemplare der ersteren mit dem im Berl. Museum befindlichen Originale der letztern verglichen. — Die von Kellner (ebenda S. 413) aufgestellte Oxypoda infuscata ist einem von Mannerheim mitgetheilten typischen Exemplare zufolge = Ox. lateralis Mannh., Sahlb.; Ox. pellucida Mannh., Sahlb. ist ebenfalls nach einem Mannerheim'schen Stücke derselben Art in unreifem Zustande.

4) Im Jahre 1849 S. 372 habe ich die handschriftliche Bemerkung Erichson's mitgetheilt, dass Aleochara crassicornis Gyll., Bolit. crass. Mannh. zu Homalota vestita Er. gehört. Herr. Dr. Thomson aus Malmö, der die schwedischen Aleocharinen sorgfältig studirt hat, bemerkte mir bei seiner neulichen Anwesenheit in Berlin, dass Erichson hier, was den genannten Gyllenhal'schen Käfer anlangt, durch ein falsch bestimmtes Exemplar der Mannerheim'schen Sammlung müsse getäuscht worden sein, indem Al. crassicornis Gyll. eine Erichson unbekannte Art der Gattung Aleochara sei, wie denn auch Gyllenhal's Beschreibung, namentlich die antennae totae nigrae nicht auf Hom. vestita passten.

5) Lacordaire giebt in seiner vortrefflichen Monographie der Phytophagen an, dass er von Orsodacna nigricollis Oliv. nur männliche Exemplare vor sich gehabt habe, und nur nach diesen seine Beschreibung habe entwerfen können. Das Weibchen derselben Art ist aber von ihm unmittelbar vorher nach einigen von Aubé bei Paris gefangenen Stücken als Ors. Mespili beschrieben worden. Die Beschreibung der letztern ist so klar und treffend, dass sie mir keinen Zweifel übrig liess, um aber völlig sicher zu gehen, habe ich ein grosses weibliches bei Magdeburg gefangenes Exemplar der O. nigricollis mit der Frage, ob dies O. Mespili Lac. sei, an Aubé gesandt, und von ihm eine bestätigende Antwort erhalten.

6) Der von Suffrian (Ent. Zeit. 1843 S. 370) beschriebene, und für abdominalis Aubé gehaltene Gyrinus aus der Türkei, ist von der Aubé'schen in Südafrica einheimischen Art bestimmt verschieden. Die letztere ist kleiner, flacher, der Aussenrand der Flügeldecken bildet hier einen Bogen für sich, während er bei jenen unmittelbar den Bogen des Halsschildes fortsetzt, der Hinterrand derselben ist etwas weniger gerundet. Dagegen ist Suffrian's Käfer vollkommen mit dem syrischen G. concinnus Klug Symb. phys. übereinstimmend, und beide meiner Meinung nach nicht von dem deutschen Gyr. strigipennis

Suffr. (striatus Aub.) als Art zu trennen. Wenn man eine grössere Beihe von Exemplaren vor sich hat, verschwinden die von Suffrian (a. a. O.) erwähnten Unterschiede der 5 ersten Bauchringe, die bei dem orientalischen Gyrinus pechbraun, bei G. strigipennis schwarz sein sollen, sind oft auch bei deutschen Exemplaren von der erstern Farbe, und ich stimme daher Prof. v. Siebold völlig bei, wenn er in seiner Aufzählung der preussischen Käfer (Preuss. Prov. bl. 1847) den bei Danzig vorkommenden Käfer zu G. concinnus Klug bringt. Der letztere Name würde als der ältere beizubehalten sein; und die Synonymie der Art folgendermassen lauten: G. concinnus Klug, Siebold, G. strigipennis et abdominalis Suffr., G. striatus Aubé.

Versuch

einer kritisch-systematischen Aufstellung der europ. Lepidopteren mit Berücksichtigung der Synonymie

von

C. Keferstein.

(Fortsetzung.)

86. Gorge O. Hb. 502—505., Esp. tab. 119. Cont. 74. f. 4. 5. Meigen tab. 38. f. 3., Godart II. pl. 14. f. 3. 4., Fr. N. B. I. tab. 79. f. 3., H. S. tab. 38. f. 175. D,
    Gorgone H. S. tab. 59. f. 283. 284.
87. Gorgone Bd. pl. 29. f. 5—8., H. S. tab. 16. f. 75. 76., tab. 99. f. 469. 470. Pyrenäen.
88. Manto O. Hb. tab. 45. f. 107. 108. — 512—514., Meigen tab. 40. f. 1., Godart II. pl. 17. f. 7. 8., Fr. N. B. I. tab. 85. f. 1. 2. D.
    Castor Esp. tab. 67. Cont. 17. f. 2.
    Pandrossus Herbst tab. 202. f. 8. 9.
    Aglauros Herbst tab. 203. f. 1. 2.
    A: Pollux Esp. tab. 67. Cont. 17. f. 3.
    A: Lappona Esp. tab. 108. Cont. 63. f. 3.
    Var. Ocnus H. S. tab. 61. f. 291. 292. Russland.

*89. Theano Eversm. in litt. Russland.

90. Tyndarus O. Hb. 971—974., Esp. tab. 67. Cont. 17. f. 1., Fr. N. B. I. tab. 80. f. 1. 2. D.
    Tyndarellus Herbst tab. 202. f. 5. 6.
    Var. Neleus Fr. N. B. I. tab. 80. f. 3. 4. D.
    Cleo Hb. 209—212., Godart II. pl. 17. f. 5. 6.
    Tyndarus Meigen tab. 40. f. 2.

Cassioides Esp. tab. 103. Cont. 58. f. 2. 3.
Dromus H. S. tab. 37. f. 169. tab. 58. f. 275.
Medusa H. S. tab. 37. f. 170.
A: Ottomannus H. S. tab. 77. f. 376. tab. 78. f. 379. 380.

91. Cassiope O. Hb. 626—629., Meigen tab. 37. f. 1. Fr. N. B. I. tab. 20. f. 1. 2., Wood pl. 2. f. 44. D.
Melampus Esp. tab. 78. Cont. 28. f. 2., Herbst tab. 209. f. 7. 8.
A: Aetherius Esp. tab. 122. Cont. 77. f. 3. 4., Meigen tab. 38. f. 5.
A: Arete O. Hb. 231. 232
Var. Epiphron O. H. S. tab. 20. f. 92—94. Fr. N. B. VI. tab. 554. f. 1. 2. Brocken. Schlesisches Gebirge.
Janthe Hb. 202.
Cassiope God. II. pl. 15. f. 1. 2.

*92. Kefersteinii Eversm. in litt. Russland.

93. Melampus O. Esp. tab. 31. Suppl. 7. f. 2., tab. 103. Cont. 58. f. 1., Godart II. pl. 16. f. 5. 6., Meigen tab. 36. f. 4., Bd. pl. 35. f. 5. 6. Fr. N. B. I. tab. 19. f. 1. 2. D.
Janthe Hb. 624. 625.
Tristis H. S. tab. 80. f. 387—390.
A: Eriphyle Fr. N. B. II. tab. 187. f. 3. 4.

94. Mnestra O. Hb. 540—543. Esp. tab. 120. Cont. 75. f. 5. 6., Meigen tab. 36. f. 5., Godart Suppl. I. II. pl. 34. f. 3. 4., Bd. pl. 35. f. 1—4. Fr. N. B. I. tab. 19. f. 3. und tab. 91. f. 3., ferner Bd. VI. tab. 554. f. 4. H. S. tab. 20. f. 96., Wood pl. 53. f. 15. D.
Aethiops minor Esp. tab. 112. Cont. 67. f. 2. 3.
A: Erynis Esp. tab. 121. Cont. 76. f. 3.

95. Pyrrha O. Hb. 235. 236. 616., Meigen tab. 36. f. 6., Godart II. pl. 15. f. 3. 4. Fr. N. B. I. tab. 31. f. 3. 4., tab. 91. f. 4., ferner Bd. VI. tab. 554. f. 3. ♀ D.
Manto Esp. tab. 70. Cont. 28. f. 2. 3., tab. 119. Cont. 74. f. 6., Herbst tab. 210. f. 8. 9., tab. 211. f. 1. 2.
Maurisius Esp. tab. 113. Cont. 68. f. 4. 5.
Oeme Esp. tab. 120. Cont. 75. f. 1.
A: Bubastis Fr. N. B. I. tab. 38. f. 1., Meigen tab. 125. f. 2.
A: Caecilia Bd. pl. 33. f. 5. 6.

96. Ceto O. Hb. 578. 579. 1002. 1003., Godart II. pl. 16. f. 1. 2., Meigen tab. 35. f. 6. Fr. N. B. I. tab. 37. f. 1—3. D.
Phorcys Fr. N. B. III. tab. 193. f. 2.

97. Oeme O. Hb. 530—533., Esp. tab. 120. Cont. 75. f. 2., Herbst tab. 210. f. 3., Meigen tab. 35. f. 5., Godart Suppl. I. II. pl. 34. f. 5—8., Bd. pl. 34. f. 5—8. Fr. N. B. I. tab. 31. f. 1. 2. D.

98. Psodea O. Hb. 497—499., Godart Suppl. I. II. pl. 40. f. 1. 2., Bd. pl. 34. f. 3. 4. Fr. N. B. II. tab. 121. f. 3., H. S. tab. 37. f. 165—167. D.

99. Medusa O. Hb. tab. 45. f. 103. 104., Esp. tab. 7. f. 2., Meigen tab. 35. f. 1., Godart II. pl. 15. f. 5. 6., Fr. N. B. I. tab. 43. f. 1. F.
Medea Herbst tab. 208. f. 3. 4.
Epiphron Godart II. pl. 16. f. 3. 4., Meigen tab. 36. f. 2.
Dromus H. S. tab. 37. f. 168.
Var. Eumenis Fr. N. B. I. tab. 85. f. 4. 5. D.
Medea Fr. N. B. I. tab. 38.

100. Medusina H. S. tab. 77. f. 373. 374. Caucasus.

C. Chionabas.

101. Aëllo O. Hb. 519—521., Esp. tab. 115. Cont. 70. f. 1. Meigen tab. 30. f. 2., Godart Suppl. I. II. pl. 31. f. 1—3., Bd. pl. 36. f. 1—3., H. S. tab. 27. f. 125. 126. D.
Norna Hb. 141. 142.

102. Norna O. Hb. 763—766., Esp. tab. 108. Cont. 63. f. 4., Meigen tab. 30. f. 3., Godart Suppl. I. II. pl. 31. f. 4. 5., Bd. pl. 36. f. 4—6. Lappland.
Celaeno Hb. 152. 153.

*103. Sculda Eversm. in litt Russland.

104. Tarpeja O. Hb. 779—782., Esp. tab. 83. Cont. 33. f. 1. 2., Meigen tab. 30. f. 4., Fr. N. B. V. tab. 427. f. 3. 4., H. S. tab. 13. f. 61—64. Russland.
Tarpejus Herbst tab. 213. f. 5—8., Godart Suppl. I. II. tab. 31. f. 6. 7.

105. Jutta Bd. pl. 38. f. 1—4., Hb. 614. 615. ♀, Godart Suppl. I. II. pl. 40. f. 3—5., H. S. tab. 25. f. 116. 118. Esthland. Lappland.
Var. Balder Bd. pl. 39. f. 1—3., Godart Suppl. I. II. pl. 49. f. 4. 5., H. S. tab. 79. f. 384—386. Hoher Norden.

*106. Fulla Eversm. in litt. Russland.

107. Bore O. Hb. 134—136., Esp. tab. 100. Cont. 55. f. 1., Meigen tab. 31. f. 1., Bd. pl. 37. f. 1—3., H. S. tab.

26. f. 119—122., Godart Suppl. I. II. tab. 32. f. 1. 2. Lappland.

A: Esp. tab. 108. Cont. 63. f. 1.

108. Bootes Tr. Hb. 1025—1028., Godart Suppl. I. II. pl. 32. f. 3—5., Bd. pl. 37. f. 4—6., H. S. tab. 80. f. 391. 392. Hoher Norden.

109. Oeno Bd. pl. 39. f. 4—6. Hoher Norden.
Crambis Fr. N. B. V. tab. 440. f. 3. 4.
Taygete H. S. tab. 24. f. 112—115.

110. Also Bd. pl. 49. f. 1. 2., H. S. tab. 78. f. 381. Hoher Norden.
Oeno Godart Suppl. I. II. pl. 49. f. 1—3., H. S. tab 12. f. 59. 60., tab. 27. f. 123. 124.

111. Urda H. S. tab. 97. f. 461—463. Russland.

D. Satyrus.

112. Proserpina O. Hb. 119—121., Esp. tab. 39. Suppl. 15. f. 2., tab. 42. Suppl. 18. f. 3., Herbst tab. 216. f. 1—4., Meigen tab. 26. f. 2., Godart I. pl. 7. secund. f. 1. Platte bei Wiesbaden.

113. Hermione O. Hb. 121—124., Herbst tab. 215. f. 3—6., Meigen tab. 27. f. 1., Godart I. pl. 7 secund. f. 2., Esp. tab. 70. Cont. 20. f. 4. D.
Hermione major Esp. tab. 8. f. 3.
Var. Alcyone O. Hb. 125. 126., Meigen tab. 26. f. 3., Godart Suppl. I. II. pl. 27. f. 1. 2., Bd. pl. 40. f. 5. 6., Wood pl. 53. f. 14. D.
Hermione minor Esp. tab. 8. f. 2.
Hermione Herbst tab. 215. f. 1. 2.

114. Briseis O. Hb. 130. 131., Herbst tab. 216. f. 5. 6., tab. 217. f. 1. 2., Meigen tab. 26. f. 1. Godart I. pl. 7. f. 1., H. S. tab. 40. f. 180. 181. ♂, Fr. N. B. VI. tab. 481. F.
Janthe major ♀ und Janthe minor ♂., Esp. tab. 26. Suppl. 2. f. 1. 2.
Var. Pirata Hb. 604. 605., Esp. tab. 100. Cont. 55. f. 3. Alpen.

115. Onthe O. Godart Suppl. I. II. pl. 27. f. 3. 4., Bd. pl. 40. f. 3. 4. Russland.
Persephone Hb. 589. 590. 710. 711.
Var. Hanifa H. S. tab. 100. f. 477. 478. Russland.

116. Autonoë O. Hb. 137. 138., Esp. tab. 86. Cont. 36. f. 1—3., Herbst tab. 212. f. 1—6., Meigen tab. 27. f. 3., Godart Suppl. I. II. pl. 28. f. 3. 4., Bd. pl. 41. f. 5. 6., Fr.

N. B. III. tab. 283. f. 1. 2., H. S. tab. 28. f. 127—130. Russland.

217. Mamurra H. S. tab. 65. f. 314. 315. ♀. Russland? asiatische Türkei.
Pelopea? Klug Symbolae physicae decas 3 tab. 29. f. 5—8.

118. Beroë H. S. tab. 23. f. 108—111., Fr. N. B. V. tab. 415. f. 1. 2. Russland. Türkei.

119. Geyeri H. S. tab. 62. f. 301. 302. Russland. Türkei.

120. Hippolyte O. Herbst tab. 211. f. 3. 4., Meigen tab. 27. f. 4., Godart Suppl. I. II. pl. 28. f. 5. 6., Bd. pl. 42. f. 1. 2., Fr. N. B. III. tab. 278. f. 1. 2., H. S. tab. 17. f. 80—83. Russland.
Agave Hb. 139. 140., Esp. tab. 84. Cont. 34. f. 4.

*121. Sesterii Eversm. in litt. Russland.

122. Jolaus Tr. Fr. Beit. II. tab. 67. f. 2. Sardinien. Corsica.
Marmorae Hb. 814—817.
Neomiris Meigen tab. 28. f. 1., Godart II. pl. 11. f. 1. 2., Bd. pl. 42. f. 6—8.

123. Semele O. Hb. 143. 144. 826. 827 ♀, Esp. tab. 8. f. 1., Herbst tab. 211. f. 5—8., Meigen tab. 27. f. 2., Go- I. pl. 7. tert. f. 1., Wood pl. 2. f. 38. D.
A: H. S. tab. 40. f. 182.
Var. Aristaeus Fr. N. B. V. tab. 397. f. 1. Sardinien. Corsica.
Semele Hb. 832—835.

124. Arethusa O. Hb. 154. 155., Esp. tab. 69. Cont. 19. f. 3. 4., Herbst tab. 206. f. 3. 6., Meigen tab. 28. f. 2., Godart I. pl. 7. tert. f. 2. D.
A: Hb. 937. 938.
Var. Boabdil Ramb. Faune d'Andal. pl. 12. f. 1. 2., H. S. tab. 100. f. 474. 475. Spanien.
Erythia Hb. 591. 592.

125. Bischoffii H. S. tab. 64. f. 307—310. Russland, asiatische Türkei.

126. Anthelea Bd. Hb. 861. 862. ♂, Godart Suppl. I. II. pl. 27. f. 5. 6. ♂, Bd. pl. 41. f. 1—4., Fr. N. B. III. tab. 265. f. 2. 3., H. S. tab. 39. f. 178. 179. ♀. Russland, asiatische Türkei.
Telephassa Godart Suppl. I. II. pl. 28. f. 1. 2.

127. Pontica Fr. N. B. V. tab. 475. f. 2. 3. Russland, asiatische Türkei.
Anthelea ♀ H. S. tab. 63. f. 303. 304.
Amalthea Eversm. in litt.

128. Telephassa H. S. tab. 63. f. 305. 306. F., Klug symbolae physicae decas 3. pl. 29. f. 1—4., Hübner exotische Schmetterlinge Papiliones, Nymphales IX. Oreades D., Nubilae 3. Russland, asiatische Türkei.

Var. Mniszechii Kinderm. in litt. Amasia in türkisch Asien.

Anmerk. Eigen ist es, dass das ♂ von Anthelea und Pontica so in einander übergeht, dass keine sichern Unterscheidungsmerkmale existiren. Nach meiner Ansicht dürfte das ♂ beider Schmetterlinge zu den ♀ von Pontica, und das ♀ von Anthelea zu Telephassa gehören, was nur durch genaue Beobachtungen an dem Fundorte ermittelt werden kann. Wie leicht Täuschungen vorkommen, ergiebt sich daraus, dass mir Herr Mann, ein bekanntlich sehr aufmerksamer Lepidopterolog, Erebia Cassiope als ♀ von Pharte übersandte, wahrscheinlich weil die Weibchen von Cassiope zu gleicher Zeit wie die Männchen von Pharte flogen.

129. Fidia O. Hb. 147. 148., Esp. tab. 49. Suppl. 25. f. 3., Herbst tab. 199. f. 5. 6., Meigen tab. 28. f. 3., Godart II. pl. 11. f. 3. 4. Südeuropa.

130. Allionia O. Hb. 818. 819., Esp. tab. 105. Cont. 60. f. 4., Herbst tab. 201. f. 5. 6., Meigen tab. 29. f. 1., Godart I. pl. 7. tert. f. 3., pl. 7. quint. f. 1. Südeuropa.
Fauna Hb. 145. 146. 510. 511.
Fidia Esp. tab. 52. Cont. 2. f. 1., Herbst tab. 200. f. 1. 2.
Arachne Esp. tab. 95. Cont. 50. f. 2. 3.

Var. a Fatua Fr. N. B. V. tab. 415. f. 3. 4. H. S., tab. 42. f. 192. 193. Südeuropa.

Var. b Martiani H. S. tab. 42. f. 190. 191. Südeuropa.

Var. c Statilinus O. Herbst tab. 200. f. 3—6., H. S. tab. 39. f. 177. Fr., N. B. VI. tab. 499. f. 2. 3. D.
Fauna Hb. 507—509., Esp. tab. 29. Suppl. 5. f. 1., tab. 63. Cont. 13. f. 7.

131. Phaedra O. Hb. 127—129., Herbst tab. 191. f. 1—4., Meigen tab. 28. f. 4., Godart I. pl. 7. quart. f. 2. Fr., N. B. IV. tab. 373., Wood. pl. 53. f. 13. Halle.
Briseis Esp. tab. 6. f. 1.
Dryas Esp. tab. 40. Suppl. 16. f. 1. 2.

Anmerk. Ich fing diesen Schmetterling vor vielen Jahren in der Haide bei Halle, an einer Stelle, wo weder Moor noch eine sumpfige Wiese vorhanden war.

*132. Cyclopius Eversm. in litt. Russland.

*133. Macrophthalmus Eversm. in litt Russland.

134. Cordula O. Hb. 619. 620. ♀ 969. 970. ♂, Godart II. pl. 12. f. 3. 4. ♀, H. S. tab. 39. f. 176. ♀, Meigen tab. 30. f. 1. ♀. D.

Bryce Hb. 149. 150. 724—727., Meigen tab. 29. f. 3. ♂, Godart pl. 12. f. 1. 2.

A: Peas Hb. 133. 134. ♀, Esp. tab. 112. Cont. 67. f. 1. ♀.

Var. a Bryce O. H. S. tab. 11. f. 53- 56., tab. 12. f. 57. 58. ♂. Russland.

Hippodice Hb. 718. 719.

Actaea Esp. tab. 85. Cont. 35. f. 4.

Hippolytus Herbst tab. 201. f. 3. 4.

Var. b Virbius H. S. tab. 9. f. 45. 48. Fr., N. B. V. tab. 463. f. 1. 2. Russland.

Anmerk. Mein verehrther Freund, Herr Kaden, hält Hübners Figur 149. 150. für die wahre Bryce und 718. 719. für Cordula. Ochsenheimer sagt aber Bd. 4. S. 333., dass Hübner den ♂ abgebildet, und Bnd. 1. Abtheil. 2. S. 235., dass Herr Wallner Cordula ♂ als Bryce verschickt hätte.

135. Actaea O. Hb. 151. 152. ♂ 610. 611. ♀, Esp. tab. 57. Cont. 7. f. 1. a b, Meigen tab. 29. f. 2., Godart I. pl. 7. quart. f. 1. und pl. 7. quint. f. 2. Südeuropa.

Actaeus Herbst tab. 20. f. 7. 8. ♂, tab. 201. f. 1. 2. ♀.

Podarce Esp. tab. 123. Cont. 78. f. 1. 2.

*136. Podarce O. H. S. tab. 10. f. 49—52. Fr. N. B. V. tab. 463. f. 3. 4. Portugal.

Anmerk. Ochsenheimer I., 2. S. 235. sagt, dass er Podarce bei Esper in beiden Geschlechtern habe abbilden lassen. Die Abbildung der Podarce bei Esper ist jedoch von Actaea nicht zu unterscheiden. In der Kirchnerschen Sammlung befand sich ein Pärchen unter dem Namen Podarce, wovon wohl anzunehmen ist, dass es die echte Podarce sein wird. Dieses Pärchen befindet sich in der Sammlung des Herrn von Weissenborn, und ist meines Wissens als Podarce bei Fr. und auch H. S. abgebildet. Die Ochsenheimersche Beschreibung, namentlich des ♂ passt jedoch nicht darauf.. Aus einer alten Sammlung habe ich ein ♂ erworben, welches mit der Ochsenheimerschen Beschreibung von Podarce übereinstimmt, jedoch von Podarce bei H. S. und Fr. wesentlich differirt.

Epinephele.

137. Narica Bd. Hb. 704—707., Godart Suppl. I. II. pl. 29. f.

1—3., Bd. pl. 42. f. 3—5. Fr., N. B. V. tab. 464. f. 2. 3. Russland.

138. Pasiphaë O. Hb. 167—199., Esp. tab. 67. Cont. 17. f. 4., tab. 97. Cont. 52. f. 1., Herbst tab. 290. f. 6—8., Meigen tab. 31. f. 4. Südeuropa.

139. Ida O. Hb. 158. 159., Esp. tab. 92. Cont. 42. f. 2., tab. 102. Cont. 57. f. 3., Herbst tab. 190. f. 1—4., Meigen tab. 31. f. 3., Godart II. pl. 18. f. 4. 5., H. S. tab. 40. f. 183. Südeuropa.

140. Tithonus O. Meigen tab. 31. f. 2., Wood pl. 2. f. 40. D.
Tithonius Herbst tab. 189. f. 5—8.
Herse Hb. 156. 157. 612.
Phaedra Esp. tab. 9. f. 1. ♂, tab. 28. Suppl. 4. f. 3. ♀.
Amaryllis God. I. pl. 7. f. 2.

141. Wagneri H. S. tab. 65. f. 311—313. Caucasus.

142. Janira O. Esp. tab. 10. f. 2., Meigen tab. 32. f. 4., Godart I. pl. 7. sext. f. 1. Fr., N. B. V. tab. 464. f. 4., Wood pl. 2. f. 41. F.
Janirus Herbst tab. 206. f. 7. 8. ♂, tab. 207. f. 1. 2. ♀.
Justina Hb. 161. 162. ♀.
A: Esp. tab. 82. Cont. 32. f. 5.
A: des ♂ H. S. tab. 22. f. 104., tab. 90. f. 429.
Var. Hispulla Hb. 593—596. Südeuropa.
Janira Meigen tab. 33. f. 1.

*143. Telmessia H. S. tab. 101. f. 479—482. Kleinasien, siehe Zellers Verzeichniss der vom Prof. Loew in der Türkei und Asien gesammelten Schmetterlinge, Isis von Oken de 1847 S. 3. sqq.

144. Janiroides m. Spanien (wird bei H. S. abgebildet werden.)

145. Eudora O. Hb. 163. 164. ♀, Esp. tab. 45. Suppl. 21. f. 1., tab. 69. Cont. 19. f. 1. 2., Meigen tab. 32. f. 3., Godart II. pl. 18. f. 1—3. F.
Eudorus Herbst tab. 205. f. 5—8.
Justina Hb. 160. ♂.
A: Janirula Esp. tab. 113. Cont. 68. f. 1.
A: Erymanthea Esp. tab. 90. Cont. 40. f. 4., Herbst tab. 202. f. 3. 4., Meigen tab. 32. f. 2.
Var. Rhamnusia Fr. N. B. V. tab. 457. f. 2. 3., H. S. tab. 78. f. 377. 378. ♀, tab. 90. f. 427. 428. ♂. Sicilien.

146. Hyperanthus O. Esp. tab. 5. f. 1., Herbst tab. 197. f. 3—6., Meigen tab. 33. f. 2 a b, Godart I. pl. 7. f. 3.,

Wood pl. 2. f. 45., Esp. tab. 57. Cont. 7. f. 2. F.
Pólymeda Hb. 172. 173.
Var. Arete O. I. 1. S. 228.
Hyperanthus Esp. tab. 57. Cont. 7. f. 3. 4., Herbst tab. 197. f. 7. 8., tab. 198. f. 1. 2., Meigen tab. 33 f. 2. c d Fr., N. B. IV. tab. 290. f. 2. F.

F. Coenonympha.

147. Oedipus O. Meigen tab. 40. f. 7., Godart II. pl. 19. f. 5. 6. D.
Pylarge Hb. 245. 246. 702. 703.
Geticus Esp. tab. 102. Cont. 57. f. 2., tab. 107. Cont. 62. f. 5.
Iphigenus Herbst tab. 198. f. 5—8.

Anmerk. Pierret hatte die Bemerkung gemacht, dass dieser Schmetterling der Stellvertreter des Hyperanthus sei, und nur da vorkomme, wo letzterer nicht fliege (Annal. de la Soc. Ent. de france deuxieme serie de 1846 pag. LIX.) Herr Layrell hat ihm jedoch widersprochen, und behauptet, beide Schmetterlinge in Bordeaux gefangen zu haben, (Annales de 1847. pag. LXXVII.) In Russland kommen nach Herrn Eversmann beide Schmetterlinge vor. Eben so finden sich beide Schmetterlinge in der Wiener Gegend; hier fliegt Oedipus jedoch nur auf einem Punkt, bei Laxenburg, und ob auch an derselben Stelle Hyperanthus vorkommt, weiss ich nicht.

148. Hero O. Hb. 252. 253. 849. 850., Esp. tab. 22. f. 4., Herbst tab. 198. f. 3. 4., Meigen tab. 41. f. 2., Godart I. pl. 8. secund. f. 2., Wood pl. 2. f. 48. F.
149. Leander O. Esp. tab. 89. Cont. 39. f. 5., Herbst tab. 187. f. 7. 8., Meigen tab. 41. f. 1., Godart Suppl. I. II. pl. 33. f. 5—7., Bd. pl. 45. f. 7. 8., Fr. Beitr. III. tab. 110. f. 1., H. S. tab. 41. f. 184. 185. Südeuropa.
Clite Hb. 526. 527. 747. 748.
150. Amarillis Bd. Herbst tab. 186. f. 1. 2., Fr. N. B. III. tab. 283. f. 3. 4. Russland.
Amaryllis H. S. tab. 41. f. 188. 189. ♂, tab. 60. f. 287. 288. ♀.
*151. Iphias Eversm. in litt. Russland.
152. Dorus O. Esp. tab. 78. Cont. 28. f. 1., Herbst tab. 188. f. 5—8., Meigen tab. 41. f. 5., Godart II. pl. 20. f. 5. 6. Südeuropa.
Dorion Hb. 247. 248.
153. Corinna O. Hb. 536. 537., Godart II. pl. 20. f. 7. 8., Meigen tab. 41. f. 6., Fr. Beitr. II. tab. 68. f. 2., H. S. tab. 60. f. 285. 286. Sardinien, Corsica.

154. Arcania O. Hb. 240—242., Meigen tab. 41. f. 3., Godart I. pl. 8. f. 3. F.
Arcanius Esp. tab. 21. f. 4., Herbst tab. 188. f. 1. 2., Wood pl. 52. f. 85.
A: Naidion Herbst tab. 188. f. 3. 4.
155. Iphis O. Hb. 249—251., Godart II. pl. 20. f. 3. 4. F.
Tiphon Esp. tab. 35. Suppl. 11. f. 3. 4., Herbst tab. 189. f. 1—4., Meigen tab. 40. f. 5.
A: Iphis Fr. N. B. IV. tab. 355. f. 3. 4.
156. Satyrion O. Esp. tab. 122. Cont. 77. f. 1. 2., Fr. N. B. IV. tab. 367. f. 1. 2., H. S. tab. 60. f. 289. 290. D.
Philea Hb. 254. 255., Meigen tab. 41. f. 4., Fr. N. B. IV. tab. 367. f. 3. 4.
Phileus Godart II. pl. 20. f. 1. 2.
157. Davus O. Herbst tab 186. f. 3—6., Godart II., pl. 21. f. 1. 2., Wood pl. 2. f. 47. Suhl.
Tullia Hb. 243. 244.
Philoxenus Esp. tab. 51. Cont. 4. f. 3., tab. 78. Cont. 28. f. 3., Meigen tab. 40. f. 3.
Polydama Herbst tab. 187. f. 5. 6.
Var. Isis Zetterstedt H. S. tab. 61. f. 293—296. Lappland.
Demophile Fr. N. B. V. tab. 439. f. 3. 4.
158. Pamphilus O. Herbst tab. 186. f. 7. 8., Meigen tab. 40. f. 4., Godart I. pl. 8. secund. f. 3., Wood. pl. 2. f. 49., Esp. tab. 21. f. 3.
Nephele Hb. 237—239.
A: Pamphilus Herbst tab. 187. f. 3. 4., Esp. tab. 78. Cont. 28. f. 4.
Var. Lyllus O. Meigen tab. 40. f. 6., Godart II. pl. 20. f. 9. 10., Fr. N. B. VI. tab. 499. f. 1. Südeuropa.
Pamphila Hb. 557. 558.
Pamphilus Herbst tab. 187. f. 1. 2.
A: Thyrsis Fr. N. B. V. tab. 475. f. 1., H. S. tab. 62. f. 297—300.
Lyllus H. S. tab. 90. f. 430. 431.

G. Pararga.

159. Dejanira O. Hb. 170. 171., Esp. tab. 9. f. 2., Herbst tab. 197. f. 1. 2., Meigen tab. 33. f. 3., Godart I. pl. 8. f. 1., Fr. N. B. V. tab. 391. F.
*160. Deidamia Eversm. in litt. Russland.
161. Clymene O. Hb. 165. 166., Esp. tab. 85. Cont. 35. f. 1—3., Herbst tab. 204. f. 7. 8., tab. 205. f. 1—4., Meigen tab. 32. f. 1., Godart Suppl. I. II. pl. 29. f. 4—7.,

Bd. pl. 43. f. 4—6., Fr. Beitr. III. tab. 109. f. 1., Fr. N. B. I. tab. 25. f. 2., H. S. tab. 22. f. 102. 103. Südeuropa.

A: Roxandra H. S. tab. 99. f. 471 –473.

162. Roxelana O. Hb. 680 – 683., Herbst tab. 222. f. 3—6., Meigen tab. 125. f. 1., Godart Suppl. I. II. tab. 30. f. 1—4., Bd. pl. 43. f. 1—3., Fr. Beitr. III. tab. 109. f. 2., Fr. N. B. I. tab. 25. f. 1. Südeuropa.

*163. Eversmannii Eversm. in litt. Russland.

164. Egeria O. Hb. 181. 182., Meigen tab. 33. f. 4., Fr. N. B. V. tab. 403. D.

Aegeria Esp. tab. 7. f. 1., Herbst tab. 217. f. 3. 4., Godart I. pl. 8. secund. f. 1., Wood pl. 1. f. 36.

Var. a Meone O. Hb. 179. 180., Esp. tab. 95. Cont. 50. f. 1., Meigen tab. 33. f. 5., Herbst tab. 191. f. 7. 8.? Südfrankreich.

Var. b Xiphia Bd. pl. 44. f. 6. 7. (verzeichnet), Godart Suppl. I. II. pl. 46. f. 5. 6., H. S. tab. 18. f. 84—87. Südfrankreich.

165. Megaera O. Hb. 177. 178., Esp. tab. 6. f. 3., tab. 68. Cont. 18. f. 4., Herbst tab. 207. f. 3—4., Meigen tab. 34. f. 4., Godart I. pl. 7. sext. f. 3., Wood pl. 2. f. 37. F.

Var. Lyssa Bd. pl. 44. f. 4. 5., Hb. tab. 186. f. 114—117. Südeuropa.

166. Megaerina m. Türkei.

167. Adrasta O. Godart Suppl. I. II. pl. 46. f. 1. 2., Meigen tab. 34. f. 3. D.

Maera Esp. tab. 49. Suppl. 25. f. 1.

Megaera Esp. tab. 68. Cont. 18. f. 1. 2.

168. Tigelius Bd. Meigen tab. 124. f. 6., Godart Suppl. I. II. pl. 39. f. 5—7., Bd. pl. 45. f. 1—3., Fr. Beitr. II. tab. 68. f. 1. Corsica.

Paramegaera Hb. 842—844.

169. Maera O. Hb. 174. 175., Esp. tab. 6. f. 2., tab. 68. Cont. 18. f. 3., Herbst tab. 207. f. 7. 8., Meigen tab. 34. f. 2., Godart I. pl. 7. sext. f. 2., Wood pl. 53. f. 12. Suhl.

Megaera Herbst tab. 207. f. 5. 6. ♀.

A: Maera Herbst tab. 208. f. 1. 2.

Var. Hiera O. Hb. 176., Meigen tab. 34. f. 1., Godart Suppl. I. II. pl. 46. f. 3. 4., Bd. pl. 44. f. 1—3. D.

H. Phryne.

170. Phryne O. Hb. 201. 202. ♀, 708. 709. ♂, Esp. tab. 89. Cont. 39. f. 3, 4., tab. 113. Cont. 68. f. 6. ♀, Meigen

tab. 41. f. 7., Godart Suppl. I. II. pl. 33. f. 1—4., Bd. pl. 45. f. 4—6., H. S. tab. 22. f. 106. 107. ♀. Russland.

Phryneus Herbst tab. 213. f. 1—4.

Tircis Herbst tab. 183. f. 7. 8.

*171. Sunbecca Eversm. in litt. Russland.

*172. Dohrnii Zell. Entomologische Zeitung de 1850. S. 308. Ob eigene Art?

IV. Libytheides.

Libythea.

173. Celtis O. H. 447—449., Esp. tab. 87. Cont. 37. f. 2. 3., Herbst tab. 165. f. 3—5., Meigen tab. 10. f. 1., Godart II. pl. 6. f. 5. D.

V. Erycinides.

Nemeobius.

174. Lucina Hb. 21. 22., Esp. tab. 16. f. 2., Herbst tab. 283. f. 5—8., Meigen tab. 11. f. 7., Godart I. pl. 4. quart. f. 3., pl. 4. quint. f. 5., Fr. Beitr. I. tab. 43. f. 1., Wood pl. 1. f. 17. F.

A: H. S. tab. 31. f. 156.

(Forts. folgt.)

Verzeichnis märkischer, in Erichsons Käfern der Mark Brandenburg nicht angegebener Käfer.

von

G. Kraatz in Berlin.

Trotz der genauen Durchforschung der Umgebungen von Berlin durch eine nicht unbedeutende Zahl bekannter Entomologen, trotz der trefflichen Bearbeitung der Käfer der Mark Brandenburg durch Erichson, ist es dennoch in neuerer Zeit gelungen manche in der Mark noch nicht beobachtete oder selbst neue Art aufzufinden. Eine Reihe interessanter Resultate ergab namentlich die

Durchforschung der Ameisen-Colonien, welche zuerst von Herrn Grimm (Entom. Zeit. VI. No. 4 und 5) in ausgedehnterem Umfange begonnen, später von mir (Entom. Zeit. X. No. 6) so wie von den Herren Grimm, Tieffenbach, Wagenschieber und Weidehase eifrig fortgesetzt wurde. Aber auch ausser den Mymecophilen wurden von den genannten Entomologen verschiedene andere interessante Species aufgefunden, deren Vorkommen in der Mark weder bisher bekannt war, noch bis jetzt irgendwo veröffentlicht wurde. — Im Begriff Berlin auf längere Zeit zu verlassen, will ich demnach versuchen, einen schon längst gehegten Plan auszuführen, nämlich eine kurze Aufzählung der, seit dem Erscheinen von Erichson's Käfern der Mark, bei Berlin aufgefundenen, in diesem Werke nicht aufgeführten Käfer zu geben. Bei denjenigen Arten, deren Vorkommen bereits erwähnt, habe ich den Ort, wo dies geschehen, kurz angegeben, bei den, von mir nicht selbst aufgefundenen Species, den jedesmaligen Finder aufgeführt. —

1. Bembidium modestum. — Von diesem in der Mark Brandenburg noch nicht beobachteten Käfer, wurde 1 Exemplar in der Jungfern-Haide aufgefunden.

2. Anchomenus scitulus. — Von Herrn Hofstaatssecretair Grimm, nach seiner Angabe im Thiergarten bei Berlin aufgefunden.

3. Leptinus testaceus Müller. — Dieses äusserst interessante Käferchen ist von Herrn Stud. Gerstäcker in diesem Frühjahr in 2 Exemplaren im Brieselanger Forste durch Aussieben von Moos nnd Blättern erbeutet worden.

4. Catops castaneus Sturm. — Erichson hat bei der Beschreibung des C. angustatus Fab. zwei Arten vor sich gehabt: die Art, welche ich für den ächten C. angustatus F. halte, und den von Sturm bereits beschriebenen C. castaneus St. Dass es dem so geübten Auge Erichson's nicht gelungen ist, beide gehörig von einander zu trennen, kann uns bei der verhältnissmässig geringen Anzahl von Exemplaren, die er bei der Beschreibung vor sich gehabt, nicht in Erstaunen setzen; um so weniger, da ihm selbst hierbei einer der Haupt-Unterschiede beider Species, die verschiedene Punktirung des Halsschildes wohl ins Auge gefallen ist. Erichson sagt in seiner Beschreibung des C. angustatus F.: „Die Oberseite des Halsschildes beim Männchen sehr dicht und fein, beim Weibchen weitläufiger punktirt.“ Dass in dieser Punktirung nicht ein bloss sexualer, sondern ein specifischer Unterschied liegt, davon glaube ich mich durch genauere Untersuchung einer grösseren Anzahl von Exemplaren überzeugt zu haben. Während nämlich beim C. angustatus F. die Punktirung des Halsschildes fast weitläufig zu nennen ist, ist sie beim C. castaneus St. äusserst dicht (chagrinartig). Sturm selbst giebt zwar diesen Unterschied bei der Beschreibung seines C. castaneus nicht

an; indessen sagt er vom Halsschilde des C. angustatus F.: oben flach, sehr fein und nicht eng punktirt. Auf die weiteren Species-Unterschiede hier einzugehen, ist um so weniger der Ort, da dies in einer von mir beabsichtigten Bearbeitung der Catops ausführlicher geschehen wird; es bleibt demnach nur noch eine Hauptsache zu erwähnen, nämlich die wahren Geschlechtsunterschiede beider Arten. — Erichson sagt am Schlusse der Beschreibung des C. angustatus Folgendes:

„Vom Männchen habe ich folgende Abweichungen vor „mir, die, da alles Uebrige vollkommen übereinstimmt, sich „wohl nicht gut auf Artverschiedenheiten beziehen:

„1. Die Hüften der Hinterbeine einfach, die Schenkel „unten mit einem feinen Zähnchen.

„2. Die Schenkel der Hinterbeine einfach, die Hüften „aber mit einem scharfen Dorne bewaffnet.

„3. Die Schenkel der Hinterbeine einfach, die Hüften „verlängert und wie ein Hohlmeissel aussen convex, innen „concav, an der Spitze gerade abgeschnitten, mit einwärts „gebogenen Ecken.

„4. Hüften und Schenkel der Hinterbeine einfach. „(Aus Schweden).

Da ich die unter No. 3 beschriebene Schenkelbildung nur an männlichen Exemplaren des C. angustatus F., die unter No. 2 und 4 beschriebene nur an männlichen Exemplaren des C. castaneus St., die unter No. 1 beschriebene nie beobachtet habe, so ist meine Ansicht, dass die unter No. 3 beschriebene Form dem ♂ des C. angustatus F., die unter No. 2 und 4 beschriebene Form dem ♂ des C. castaneus St. angehört. Es ist mir wenigstens bis jetzt noch nicht gelungen, einen weiteren Unterschied zwischen dem ♂ des C. castaneus St. mit so abweichender Schenkelbildung aufzufinden, auch variiren die Zähnchen in der Grösse. Was endlich No. 1 anbetrifft, so wäre es möglich, dass Erichson die vorstehende Hüftenspitze für ein am Schenkel selbst befindliches Zähnchen gehalten hätte; dann fiele diese Form mit der unter No. 4 beschriebenen zusammen.

Ueber das Vorkommen beider Arten habe ich Folgendes zu bemerken: C. angustatus F. scheint mehr dem nördlichen Europa anzugehören, jedoch auch dort nur selten vorzukommen; ich habe namentlich Exemplare aus den Umgebungen von Berlin, und ein mir von Herrn Dohrn mitgetheiltes, aus Stettin stammendes.

C. castaneus kommt bei Berlin noch sparsamer vor als der vorige, ist aber weiter südlich nichts weniger als selten; ich habe Exemplare vor mir gehabt aus folgenden Gegenden: Sächsische Schweiz (Maerkel!); Halle (Germar!); Leipzig (v. Kiesenwetter!); Gotha (Kellner!); Cassel (Riehl!); Erfurt (Strübing!);

Rheinlande (Cornelius, Hildebrand, Braselman, v. Bruck, Mink, Bach!); Erlangen (Rosenhauer!); Wien (Miller, Sartorius!).

Nach der verhältnissmässig geringen Anzahl der C. castaneus F. die ich bis jetzt vor mir gehabt, wären mir daher in den nördlichen Theilen Deutschlands und Europas gesammelte längliche Catops zum Vergleiche äusserst wünschenswerth.

5. Catops alpinus Gyll. — (subfuscus Kellner). Diese im Thüringer Walde (Kellner!), Schlesien (Zebe!), Sachsen (Germar!) und den Rheinlanden (Bach!) eben nicht seltene Art, wurde von Ruthe auch bei Berlin aufgefunden. Die Art ist von Gyllenhal so ausführlich und treffend beschrieben, dass kein Zweifel ist über ihre Identität mit dem Kellner'schen subfuscus, welcher demnach gestrichen werden muss.

(Schluss folgt.)

Für die Vereinsbibliothek ist eingegangen:

J. O. Westwood, The Cabinet of Oriental Entomology; being a selection of some of the rarer and more beautiful species of Insects, natives of India and the adjacent islands, the greater portion of which are now for the first time described and figured. London 1848 4 to.

Inhalt: **Coleoptera.** Lamellicornia. Eucheirus (Cheirotonus) Mac Leayi, Dupontianus; Dynastes Hardwickii, Jumnos Rukkeri; Heterorhina nigritarsis, anthracina; Bombodes Ursus; Peperonota Harringtonii; Parastasia rufopicta. Lucanidae, Lucanus Dux, platycephalus, multidentatus, inquinatus, strigiceps, Mearesii, rangifer, Jenkinsii, occipitalis, aeratus, castanopterus, bicolor, Oliv., Gazella. Elateridae. Campsosternus Templetonii, Dohrnii, Stephensii, Hopei; Oxynopterus Cumingii; Pectocera Mellii; Alaus moerens, sculptus, sordidus. Eucnemidae. Galbella violacea. Telephoridae. Jchthyurus lateralis, costalis, basalis, discoidalis, Paussidae. Paussus Jerdani; Merismoderus Bensoni. Engidae? Prionophora cylindrica; Petalophora costata; Helota Mellii. Silphidae. Apatetica lebioides. Brenthides. Archenodes Xiphias; Teramocerus erythroderes; Diuris forcipatus; Calodromus Mellii; Taphroderes Whitii. Longicornes. Trictenotoma Childrenii, Templetonii, aenea; Hammaticherus marmoratus; Phryneta margaritifera; Gnoma? plumigera; Monohammus punctulatus, Westwoodii, bifasciatus; Cerambyx telephoroides; Purpuricenus 10-punctatus, 9-punctatus; Abryna eximia; Doliops

Geometrica; Anoplophora Lucipor; Pachyteria dimidiata; Saperda bicolor. —

Orthoptera. Phasmidae. Phasma semiarmatum, bicoronatum, graciosum, virgeum, hilare, maculicollis, Bufo, mesoplatum, luteoviride, curtipes, uniforme, geniculosum, despectum, lacertinum. Gryllidae. Phaneroptera perlaria; Megalodon ensifer; Pseudophyllus 3-tuberculatus; Acanthodis imperialis, Donovani; Phylloptera sanguinolenta, 8-maculata. —

Neuroptera. Planipennes. Ascalaphus tessellatus, segmentator, canifrons, dentifer, angulatus, obscurus; Myrmeleon singulare; Chauliodes subfasciatus; Nemoptera filipennis; Mantispa nodosa. —

Lepidoptera. Diurna. Papilio Poseidon male, P. female, Icarius, Minereus, Philoxenus, Evan, Elephenor, paradoxus, Caunus, Astina. Morpho Camadeva. Amathusia Amythaon, Patalena, Philarchus. Nymphalis Euphrone; Charaxes Dolon, Psaphon, Marmax; Euploea Deione; Acontia Doubledaii; Hestia Hypermnestra, Belia Jasonia. Crepuscularia. Sphinx Lethe, Styx, Orneus, Dolichus, substrigilis; Deilephila Cyrene; Smerinthus? Panope; Macroglossa Triopus; Sesia infernalis; Trochilium Ashtaroth, Astarte, Eurytion, Ceto, Phorcus. Agaristidae. Eusemia maculatrix, bellatrix, victrix, amatrix, dentatrix. Bombycidae. Saturnia Simla, Assama, Larissa, Pyretorum, Zuleika, Katinka, Lola, Maenas; Bombyx Huttoni; Limacodes hilaris, graciosa, laeta, Lencophlebia linea. Noctuidae. Phyllodes ustulata, consobrina; Erebus rivularis; Noctua radians. —

Homoptera. Fulgoridae. Fulgora clavata, gemmata, gattulata, virescens, viridirostris, Spinolae, oculata; Aphaena scutellaris, imperialis, Ancyra appendiculata. —

Diptera. Diopsis Westwoodii, subnotata; Sphyracephala Hearseiana; Achias maculipennis; Colax? variegatus. Geschenk des Herrn Verfassers, unsers Ehrenmitgliedes.

The Zoologist, a popular monthly magazine of natural history. No. 102 June, No. 103 July 1851. London J. van Voorst. enthält entomologisches:

Douglas: entomological localities. Newman; Dohrnia, an Australian genus of hormocerous coleoptera (neue Gattung Oedemera). Pseudocephalus arietinus (Longicorn.) Ametalla xanthura, uber, decolor, (Donaciden), sämmtlich aus Neuholland. Newman: über den Begriff Hermaphrodit. Stephens: generic names in the Museum Catalogue (Replik auf einen Angriff von Guenée) einige Notizen rein localen Interesses.

Geschenk des Redacteurs, Herrn Edward Newman, an den Unterzeichneten und der Vereinsbibliothek überwiesen.

Transactions of the London Entomol. Society, new series. Vol. I., 5. London, Longman 1751.

Fortsetzung der Uebersetzung von Schiödte's specimen faunae subterraneae. Saunders: on insects injurious to the Cotton plant. Westwood: Descriptions of 3 new genera of exot. coleopt. Paromia dorcoides aus Columbien (neben Ips), Cossyphodes Wollastonii aus Madeira (neben Ditoma, olim Bitoma), Chaetosoma scaritides aus Neuseeland (neben Trogosita, Passandra). Westwood: on the Papilio Telamon Donov. (es wird für ihn das neue Genus Sericinus errichtet). Thaumantis Howqua n. sp. China, Drusilla Mylaecha n. sp., Lusiaden-Inseln im ind. Ocean. Smith: on the nest of Polistes Lanio F. Journal of proceedings.

Austausch.

Bulletins de Moscou 1851 No. I.
enthält entomologisches:

Hochhuth: Beiträge zur nähern Kenntniss der Rüsselkäfer Russlands. (Es werden darin ausser einigen neuen Species folgende neue Genera aufgestellt: Eumecops, (sp. Kittaryi) Callirhopalus (sp. Sedakovii).

Austausch.

J. B. von Borck: Skandinaviens rätvingade Insekters Natural-Historia. Lund, Berling 1848.

(Naturgeschichte der scandinavischen Orthopteren).

Geschenk des Herrn Verfassers.

Bericht 17 des Mannheimer Vereins. Mannheim, Kaufmann 1851
enthält entomologisches:

Dr. Fischer: Beiträge zur Insecten-Fauna um Freiburg im Breisgau. (Orthoptera Schluss und Neuroptera).

Austausch.

Dr. C. Leichardt: Tagebuch einer Landreise in Australien von Moreton Bay nach Port Essington während der Jahre 1844 und 1845. Aus dem Englischen von E. A. Zuchold, Halle 1851.

Geschenk des Herrn Uebersetzers.

Druck von F. Hessenland in Stettin.